

Abschlussfeier der HSS-Berufsschule – „Bildung ist das größte Gut unserer Zeit“

„Mit Eurem Abschluss habt Ihr den Grundstein für Eure berufliche Zukunft gelegt“



OStD Jürgen Becker (r.) und die Klassenlehrer*innen gratulieren den Preisträgern zu ihren guten Zeugnisnoten: Jahresbester ist Marc Brendel (4.v.r., vordere Reihe) mit einem Notendurchschnitt von 1,0. Foto: khp

(hen). Mit dem Hit von Ed Sheeran „Save myself“ eröffnete Roman Frisch vom Technischen Gymnasium die Sommer-Abschlussfeier der Hubert-Sternberg-Berufsschule. Roman, so Schulleiter Jürgen Becker, habe gerade beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ im klassischen Bereich einen der vorderen Plätze eingenommen. Der Oberstudiendirektor gratulierte, auch im Namen seiner Kollegen, den 72 jungen Auszubildenden, die an diesem Tag ihre reguläre Berufsschulzeit in einem 2- bzw. 3-jährigem Ausbildungsberuf beenden oder aufgrund von guten Leistungen ein halbes Jahr verkürzen konnten. Von den 79 Prüflingen hätten „sieben Teilnehmer trotz entsprechender Hege und Pflege die Prüfung nicht bestanden.“ Frei nach dem Römischen Sprichwort „Jeder ist seines Glückes Schmied“ sei jeder für sein

Leben und sein Handeln selbst verantwortlich und „wer nicht will – dem kann man nicht helfen.“ Das treffe vor allem für die „fünf männlichen Friseurre zu, die alle die Prüfung nicht bestanden haben.“ Beckers Glückwünsche gingen nach 2-jähriger Ausbildungszeit an einen Maschinen- und Anlageführer sowie einen Industriemechaniker; sowie nach 3-jähriger Ausbildungszeit an sechs Friseurinnen, sechs Fachinformatikerinnen und 49 Fachinformatiker sowie mit verkürzter Ausbildungszeit aufgrund guter Leistungen an vier Metallbauer, eine Elektronikerin und 3 Elektroniker und einen Industriemechaniker.

Fit für die Zukunft

„Die Frage: Bekomme ich einen Arbeitsplatz?“ stellte sich eigentlich nicht. Nach Beckers Blitzumfrage würden ca. 80 % über-

nommen, 7 % hätten bereits einen neuen Arbeitsplatz, 5 % gingen weiter zur Schule und ca. 1 Prozent habe sich noch nicht entschieden. Wirtschaftsverbände und Kammer werben für Fachkräfte in den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), wo „immer noch eine wachsende Fachkräftelücke klafft.“ Und die derzeitigen technischen Entwicklungen werden diese Lücke noch weiter vergrößern. Digitalisierung und die damit einhergehende 4. industrielle Revolution (Industrie 4.0) sei die neue Herausforderung der kommenden Jahre und der Motor für zukünftige technische Entwicklungen. Der Startschuss sei gefallen und „wird Eure zukünftige Arbeitswelt gewaltig verändern.“ Auch im Haushalt oder im Handwerk wird es eine große Veränderung geben und reicht vom selbst-

fahrenden Auto zum intelligenten Haustürschloss, das sich mit dem Handy öffnen und schließen lässt. Selbst den Friseur 4.0 gibt es schon, der mit multimedialer Unterstützung und entsprechenden Beratungstools die spezifischen Bedürfnisse seiner Kunden analysiert und daraus ein individuelles Servicekonzept generiert.

Becker wünscht den Berufsschulabsolventen „alles Gute auf Eurem weiteren beruflichen Weg.“ Er riet ihnen „schaut nach vorne und bleibt nicht stehen“, denn die Technik entwickelt sich immer weiter. Und schließlich: „Auf jeden Fall ist das Leben ein ewiges Lernen – und Bildung ist das größte Gut in unserer Zeit.“

Jahresbester

Der Jahresbeste habe weder eine Drei noch eine Zwei im Zeugnis, sondern mit „lauter Einsen die Traumnote 1,0“, so Becker. Um sich für eine Ehrung durch Urkunde und Preis zu qualifizieren, müssen die Prüflinge nicht nur eine Durchschnittsnote von mindestens 2,0 auf dem Abschlusszeugnis erreichen, sondern auch exemplarisches Verhalten und Mitarbeit sowie Engagement für die Gemeinschaft während der gesamten Schulzeit demonstrieren. Die Liste der 18 Preisträger wurde diesmal vom Fachinformatiker Marc Brendel (Universitäts-Rechenzentrum Heidelberg) und Gesamtnote 1,0 angeführt. Und gerade bei diesem jungen Mann, 1987 in Heidelberg geboren, habe sich gezeigt, dass er, so der Schulleiter, „ein äußerst positives Beispiel im Sozialverhalten als Schülersprecher und Eintritt für die Belange seiner Mitschüler sowie Engagement für die Schul-Webseite gezeigt habe.“